

## Technik informiert

# Dispersions-Silikat-Fassadenfarben nach DIN 18363

Ausgabe 01.2022

### Informationen zur erfolgreichen Verarbeitung

#### Anwendung / Verwendung

- Im Außenbereich auf mineralischen und silikatischen Untergründen.
- Bei Untergrund- und Lufttemperatur von mind. +5 °C bis max. +30 °C.
- Bei einer Taupunkttemperatur, welche mind. +3 °C über der Untergrundtemperatur liegt.
- An vertikalen Flächen. Nicht an horizontalen oder geneigten Flächen, die der Witterung ausgesetzt sind.
- In mindestens zwei separaten Applikationsgängen.
- Als EG-Anstrich auf farbtongleich eingefärbten mineralischen Edelputzen.
- Auf einheitlich belichteten Flächen ohne direkte Sonneneinstrahlung und ohne scharf abgegrenzte Schatten.
- Nach frostfreier und hitzefreier Lagerung.

#### Untergrund

- Er muss fest, trocken, sauber, tragfähig und frei von Sinterschichten, Ausblühungen und Trennmitteln sein.
- Vorhandene Beschichtungen auf Tragfähigkeit prüfen. Nicht tragfähige Beschichtungen entfernen.
- Mineralische Untergründe müssen zuvor z. B. mit akurit GTM Mineralischer Tiefengrund grundiert werden.

#### Materialzubereitung

- Das Material vor der Verarbeitung gut aufrühren.
- Mit möglichst wenig Wasser verdünnen, besonders bei intensiv getönten Materialien.

#### Weitere Hinweise

- Silikatfarben neigen während der Lagerung zu einem Viskositätsanstieg (nachdicken, gelieren). Dies ist eine materialspezifische Eigenschaft. Die Haltbarkeitsangaben auf dem Etikett sind zu beachten.
- Silikatfarben sind fest verschlossen, frostfrei und vor Hitze sowie direkter Sonneneinstrahlung geschützt zu lagern.
- Silikatfarben sind alkalisch und können Oberflächen beschädigen. Angrenzende Bauteile sind bei der Verarbeitung zu schützen / abzukleben. Persönliche Schutzausrüstung beachten!

Mangel	Ursache	Vermeidung
Blasen- / Rissbildung	Feuchte und/oder nicht vollständig abgebundene Untergründe	Nur trockene und vollständig abgebundene Untergründe beschichten
Poren- / Kraterbildung	Der Untergrund hat bereits Poren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Porigkeit des Untergrundes verhindern</li> <li>• Farbe in dickerer Konsistenz verwenden (wodurch sich die nachfolgende Porenbildung jedoch nicht immer vollständig verhindern lässt)</li> </ul>
Geringes Deckvermögen Geringe Farbtonintensität	Zu hohe Verdünnung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbe gut aufrühren</li> <li>• Farbe möglichst wenig verdünnen</li> </ul>
Rollerspuren Streifenbildung (tritt bei intensiven Farbtönen und feiner Untergrundstruktur häufiger auf als bei weniger intensiven Farbtönen und gröberer Untergrundstruktur)  Fettkanten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu starkes Saugverhalten aufgrund fehlender Grundierung</li> <li>• Verwendung unterschiedlicher Produktchargen</li> <li>• Unterschiedliche Konsistenzen</li> <li>• Verwendung von unterschiedlichen Farbwalzen/-qualitäten</li> <li>• Verwendung unpassender Farbwalzen</li>   <li>• Zu spätes Nachrollen, zu schnelle Trocknung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mineralische Untergründe immer grundieren</li> <li>• Nur Farbe einer Produktcharge verwenden</li> <li>• Farbe gleichmäßig verdünnen</li>   <li>• Gleiche Farbwalzen verwenden</li>   <li>• Farbwalzen mit abgerundeten Kanten verwenden, deren Florlänge auf die Untergrundstruktur abgestimmt ist:  <math>K &lt; 2,0 \text{ mm}</math>: Florlänge 11-18 mm  <math>K \geq 2,0 \text{ mm}</math>: Florwalze 18-21 mm</li> <li>• Ecken, Kanten, Anschlüsse, etc. zuerst streichen, rechtzeitig nachrollen. Im Sommer verschatten / kühlere Morgenstunden nutzen und der Sonne voraus arbeiten</li> <li>• Finales Abrollen der Oberfläche in kurzen Zügen im Kreuzgang</li> </ul>
Schattenbildung Abzeichnungen *)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verarbeitung bei direkter Sonneneinstrahlung, Schattenbildung von Gerüststangen/-bohlen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht bei direkter Sonneneinstrahlung arbeiten, Fassade verschatten (Netze, Planen)</li> </ul>

### **\*) Gerüstlagen-Schatten**

Ursache ist die direkte Sonneneinstrahlung auf eine Fassade bei Auftragen des Beschichtungsmaterials.

Die Gerüstbohlen verschatten dabei die Wandfläche und es kommt zu einem unterschiedlichen Trocknungsverhalten in der Fläche. An den beschatteten Flächen trocknet die Beschichtung langsamer als an den von der Sonne beschienenen. Dies führt zu einer Orientierung der Festbestandteile des flüssigen Materials, u.a. auch der Pigmente. Diese Ausrichtung führt dann zu der Schattenbildung.

Eine regelmäßige Ausrichtung, die zu einem einheitlichen Farbton führt, ist nur in der flüssigen Phase möglich, solange die Beschichtung noch nass ist.

Die Schatten zeigen sich umso deutlicher ab, je intensiver der für die Beschichtung gewählte Farbton war. Es handelt sich folglich um ein physikalisches Phänomen, bedingt durch unterschiedliches Trocknungsverhalten in der Fläche infolge äußerer Umstände. Die Farbtonunterschiede bleiben nach der Trocknung bestehen und sind nur durch die Überarbeitung der kompletten Fläche zu sanieren.

Verschattungsnetze am Gerüst sorgen für gleichmäßige Randbedingungen!

Es sollte in keinem Fall in der spät sommerlichen Jahreszeit und bei tiefstehender Sonne eine Fassadenfläche gestrichen bzw. verputzt werden.

Heiko Riggert

Produktmanager WDVS, akurit